

auf der rechten Seite sei, wo er vor drei Jahren hineingegangen war.
 20 Er klopfte mit einem Stein an den Felsen, er klingelte mit dem Geld-
 sack, er rief den Berggeist, zu kommen und das Seine zu nehmen; aber
 niemand erschien. Da ging er mißmutig zu seiner Frau und den Kindern
 zurück und setzte sich mit ihnen auf den Rajen und wartete. Endlich,
 da sich niemand sehen ließ, beschloß er, noch einmal nach dem Felsen
 25 zu gehen, dort noch stärker anzupochen und zu rufen und, wenn auch
 dann niemand käme, das Geld am Felsen hinzulegen; da möcht' es der
 Berggeist sich holen. Aber indem er seinen Vorsatz der Frau kund tat,
 brauste es in den Wipfeln der Bäume; der Wind trieb dürre Gras-
 halme und Laubblätter vor sich her und jagte kräuselnde Staubwolken
 30 in dem Wege auf, worüber die Kinder sich freuten. Unter dem Laube
 wurde auch ein zusammengerolltes Papierblatt über den Weg getrieben,
 nach dem die Kinder vergebens haschten. Endlich warf der Knabe seinen
 Hut darauf, nahm es auf, und weil es ein weißes Papier war, brachte
 er's dem Vater. Da war es der Schuldschein, unter dem geschrieben
 35 stand: „Zu Dank bezahlt!“

Nun ward der Bauer froh und rief aus: „O, wie glücklich fühle
 ich mich jetzt! Mein Wohlthäter kennt meine Ehrlichkeit und mein dank-
 bares Herz.“

Jetzt wollte er nach Hause umkehren, aber die Frau ruhte nicht
 40 eher, bis der Mann zu den reichen, geizigen und hochmütigen Vettern
 fahren ließ, die sie durch ihren Wohlstand recht zu beschämen dachte;
 aber als sie hinkamen, waren diese nicht mehr zu finden, sondern ent-
 weder gestorben oder von ihren Gehöften vertrieben.

Hochmut und Unbarmherzigkeit kamen bei ihnen vor dem Fall.
 45 Unser Bauer aber wurde täglich wohlhabender und von allen geliebt,
 die ihn kannten; denn er war arbeitsam und fleißig, half seinen Nächsten
 gern und führte ein stilles, gottesfürchtiges Leben.

Johann Karl August Müllers.

91. Rubezahl und die gute Mutter.

1.

Es begab sich, daß Rubezahl an einem schönen Sommertage
 auf einem Hügel lag und sich sonnte und auf neue Schwänke
 sann.

Da kam ein armes Bauernweib daher, einen großen Tragkorb
 5 auf dem Rücken, worin ein kleiner Junge von ungefähr zwei Jahren
 saß; einen Säugling trug sie auf dem Arme; ein anderer vierjähriger
 Junge hing an ihrer Schürze; der älteste aber sprang voraus.